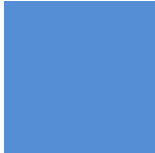


Jahresbericht des Vorstands



zur Mitgliederversammlung am 12. November 2016



Inhaltliche Schwerpunkte - Aus der pädagogischen Arbeit - Der mediale Bereich - Neues vom blista-Campus - Die wirtschaftliche Lage - Kooperationen - Integration in den ersten Arbeitsmarkt - Auszeichnungen und Projekte - Besondere Ereignisse und Öffentlichkeitsarbeit



100 JAHRE
100
TALENTE



Bundesweites Kompetenzzentrum für Menschen
mit Blindheit und Sehbehinderung

Inhaltliche Schwerpunkte

**Sehr geehrte Mitglieder,
liebe Freundinnen und Freunde der blista,**



100 Jahre blista, das sind die Geschichten derer, die hier gelebt, gelernt und gearbeitet haben. 100 Jahre – 100 Talente lautete daher unser Motto für das Jubiläumsjahr 2016 unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident a. D. Horst Köhler.

Die herausragende Pionierarbeit der Gründer und die lange Tradition der Bildungs- und Unterstützungsarbeit für blinde und sehbehinderte Menschen - jeder, der über unseren Campus geht, spürt, dass die blista nicht in der Vergangenheit

verhaftet, verknöchert und verstaubt ist, sondern dass sich aus unserer Erfahrung heraus immer wieder neue Ideen, Ansätze und Maßnahmen entwickeln, um unser Angebot zu verbessern.

Die zahlreichen Veranstaltungen zu unserem Jubiläum vermittelnten vielen dieses Bild einer blista, die trotz oder gerade wegen ihres Alters jung und innovativ geblieben ist.

Der vorliegende Jahresbericht informiert Sie über das laufende Geschäftsjahr und die inhaltlichen Schwerpunkte im Jubiläumsjahr.

Schulentwicklung

Die Öffnung der Carl-Strehl-Schule für sehende Schülerinnen und Schüler schreitet voran. Ziel ist es, die blista als Bildungs- und Kompetenzzentrum zu stärken und einen kooperativen Weg zu mehr Inklusion zu gehen.

In sorgfältiger Abstimmung mit unseren Schülern und ihren Eltern sehen wir in der konzeptionellen Ausrichtung dabei vor allem die Klassenstufe 7 als optimalen Einstiegszeitpunkt für sehende Schülerinnen und Schüler aus der Stadt Marburg. Ab dem Schuljahr 2017/18 möchten wir die ersten Aufnahmen möglich machen.

Übergänge in Ausbildung und Beruf stärken

Die blista hat in den letzten 100 Jahren Tausende von blinden und sehbehinderten jungen Menschen zum Abitur oder Fachabitur geführt und ihnen damit den Einstieg in eine erfolgreiche Zukunft ermöglicht. Dies wird für zukünftige Generationen mit dem derzeit vorliegenden Entwurf des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) voraussichtlich erschwert. Unsere Kinder und ihre Eltern würden dann zu eindeutigen Verlierern des neuen Bundesteilhabegesetzes werden.

Wir engagieren uns gemeinsam dafür, dass sich die Lebensbedingungen für blinde und sehbehinderte Menschen nicht verschlechtern, sondern dass mehr gesellschaftliche Teilhabe auch in Ausbildung und Beruf chancengleich möglich wird. Wir freuen uns über die großartige Unterstützung durch Verena Bentele, die Beauftragte der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen, genauso wie über die eigenständigen Initiativen unserer Schülerinnen und Schüler.

In Bezug auf die berufliche Teilhabe zeichnet sich in den letzten Jahren deutlich ab, dass die Vollbeschäftigung am bundesdeutschen Arbeitsmarkt an Menschen mit Blindheit und Sehbehinderung vorbei geht. Der Vorstand hat im Herbst eine neue Stabsstelle installiert, die attraktive Bildungswege in den Arbeitsmarkt entwickeln und ausarbeiten wird.

Intensivklasse für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge

Ende vergangenen Jahres hat die blista 16 geflüchtete Jugendliche in eine Intensivklasse aufgenommen. Inzwischen trägt das große pädagogische Engagement der Kolleginnen und Kollegen Früchte. Die Entwicklung der Sprachkompetenz hat große Fortschritte gemacht. In diesem Schuljahr besuchen sogar sechs Schüler den regulären Unterricht der Klassenstufe 10 an der Carl-Strehl-Schule.

Mein besonderer Dank gilt den Freunden und Förderern unserer Einrichtung. Mit ihrer Unterstützung leisten sie alle einen wichtigen Beitrag dafür, dass wir die Aufgaben in Bildung, Rehabilitation und Versorgung mit Literatur erfüllen.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read "C. Duncker", written in a cursive style.

Claus Duncker
Vorsitzender

Aus der pädagogischen Arbeit

Absolventen

Zum Ende des Schuljahres 2015/2016 verabschiedete die blista insgesamt 67 Absolventinnen und Absolventen, die sich wie folgt auf die einzelnen Schulzweige verteilten: Allgemeines Gymnasium (32), Berufliches Gymnasium (7), Fachoberschule Sozialwesen (5), Fachoberschule Wirtschaft (7), Kaufmännische Assistenten für Informationsverarbeitung (5), IT-Auszubildende (11).

Schülerzahlen

Bereits in der Vorbereitung auf das laufende Schuljahr 2016/17 kristallisiert sich heraus, dass der Rückgang der Schülerzahl deutlicher als prognostiziert ausfallen würde.

Die statistischen Angaben zur Entwicklung inklusiver Beschulung im Förderschwerpunkt Sehen in den Bundesländern zeigen, dass die Schülerzahl an öffentlichen Gymnasien bundesweit von 247 (im Jahre 2005) auf 517 (im Jahre 2014) angestiegen ist. Schüler mit geringerem Förderbedarf entscheiden sich angesichts der jetzt möglichen, inklusiven Settings in vielen Bundesländern für eine wohnortnahe Beschulung.

Gleichwohl hat sich der Zugang zur Eingangsstufe deutlich stabilisiert. Auch die Angebotserweiterung trägt erste Früchte: Die Fachoberschule Gesundheit (FOG) kann, nachdem auch die förmliche Anerkennung der Schulaufsicht eingegangen ist, im Schuljahr 2016/17 mit einer Lerngruppe starten.

Das dezentrale Internat hat den Minderjährigenbereich um eine Wohngruppe reduziert. Im Bereich der Selbstständigen-Wohngruppen (SWG) ergab sich keine Veränderung, da die Anzahl der Schüler hier annähernd gleichbleibend ist.

Zugleich ist das Interesse bei Schülern des SWG-Bereiches, mit Sehenden zusammenzuwohnen erfreulich hoch. Für das laufende Schuljahr wurden die beiden Selbstständigen-Wohngruppen am Pilgrimstein 7 zu inklusiven Wohngruppen umgewandelt. Dort wohnen nun jeweils drei volljährige Schüler der blista zusammen mit zwei sehenden Studierenden oder Auszubildenden, die dazu ein Zimmer in der WG mieten, jedoch nicht sozialpädagogisch betreut werden. Die Schüler wurden an der Auswahl ihrer zukünftigen Mitbewohner beteiligt.

Das **Überregionale Beratungs- und Förderzentrum (ÜBFZ)** betreute im Schuljahr 2015/2016 rund 70 Schülerinnen und Schüler und ist im Förderschwerpunkt Sehen für die Landkreise Marburg-Biedenkopf und Lahn-Dill sowie den nördlichen Teil des Landkreises Gießen (Lollar, Grünberg, Reiskirchen) zuständig.

Entwicklung inklusiven Unterrichtsmaterials

"MINT für ALLE" ist eine Initiative der Deutschen Blindenstudienanstalt e.V. (blista), die darauf ausgerichtet ist, Bildungsangebote in den Bereichen **M**athematik, **I**nformatik, **N**aturwissenschaften und **T**echnik (kurz „MINT“) für Menschen mit und ohne Behinderungen zugänglich zu gestalten.



Unter dieser Zielsetzung erarbeitet ein Team aus Lehrkräften und Medienexperten "Multimediale Lernpakete für den Inklusiven Unterricht", kurz „MuLIs“.

Die enthaltenen Lernmaterialien eröffnen den Zugang zu MINT-Themen, indem sie

verschiedene Sinneswahrnehmungen ansprechen, z.B. durch 3D-Modelle, kontrastreiche visuelle wie auch taktile Abbildungen und Textdokumente als Printmedien. Hinzu kommen barrierefreie digitale Formate, die für assistive Technologien wie Screenreader, Braillezeile und Sprachausgabe zugänglich sind.

Getragen wird das neue blista-Konzept „MINT für ALLE“ von der langjährigen Erfahrung, dass wir auf diese Weise die Inklusion von Menschen mit Behinderung im Bereich der MINT-Bildung fördern und dass die Nutzung möglichst vieler Sinne beim Lernen zugleich eine Bereicherung für alle Menschen darstellt.

Chemie, Physik, Mathematik ... - die ersten fünf Themenhefte wurden beim VBS-Kongress 2016 in Graz den interessierten Mitgliedern des Verbandes für Blinden- und Sehbehindertenpädagogik e. V. (VBS) vorgestellt. Das Projekt wird gefördert durch die Reinhard Frank-Stiftung.

Intensivklasse für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge

Insgesamt 14 Jugendliche im Alter von 15 bis 17 Jahren, ausschließlich Jungen, wurden im November 2015 in die Intensivklasse der blista aufgenommen. Die Zuweisung war über die Clearingstelle Gießen erfolgt und mit dem staatlichen Schulamt abgesprochen. Sechs Wochen später kamen auf Bitten der Clearingstelle drei weitere Jugendliche hinzu, drei andere Schüler sind inzwischen ausgeschieden: Einer ging bereits im März 2016 freiwillig nach Albanien zurück, der zweite nahm in den Sommerferien 2016 eine Ausbildungsstelle an und der dritte wechselte an die Universität, nachdem das Abiturzeugnis anerkannt wurde. Im Moment besteht die Intensivklasse wieder aus 14 Schülern.

Die Schüler aus Afghanistan, Iran und Syrien gelten alle als unbegleitete minderjährige Ausländer. 13 Jugendliche sind in einer Wohngruppe der „Jugendheim Marbach GmbH“ untergebracht, drei Jugendliche in Wohngruppen des Elisabeth-Vereins. Zwei junge Männer wechselten im Laufe des Jahres in eine selbstständige Wohnform.

In der Entwicklung ihrer Sprachkompetenz haben die jungen Ausländer große Fortschritte gemacht. In diesem Schuljahr 2016/17 besuchen drei Schüler den regulären Unterricht der Klasse 10b und drei Schüler den der Klasse 10c in der Carl-Strehl-Schule. Die Lerngruppe, die nicht in eine gymnasiale Klasse integriert werden konnte, besteht aus Schülern mit sehr unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und Lerntempi in allen relevanten Fächern. Für alle gilt: Seit sie konkrete Ziele vor Augen haben, wirken sie motivierter und nehmen auch regelmäßiger am Unterricht teil. Wir hoffen, dass alle Jugendlichen die sich selbst gesteckten Ziele in diesem Schuljahr erreichen können.

IT-Ausbildungen und IT-Umschulungen

Im Bereich **IT-Ausbildungen und IT-Umschulungen** liegt die Zahl der Azubis in diesem Jahr bei insgesamt 23 Frauen und Männern.

Von den 11 Absolventen des Jahres 2016 haben vier als Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung abgeschlossen und sieben als Informatikkauffrau/-kaufmann. Da 2016 der erste Prüfungsjahrgang der IT-Umschulungen stattfand, haben wir uns besonders über die positive Resonanz der vier Umschüler gefreut, alle vier haben zudem bestanden. Erfreulich ist auch, dass von den 11 Absolventen bereits acht eine Anstellung gefunden haben.



Das Foto zeigt die erfolgreichen 2016er Absolventen der IT-Ausbildungen und Umschulungen

Frühförderung, Blindentechnische Grundrehabilitation und Seniorenangebot

Die Anzahl der von der Frühförderstelle betreuten Familien ist gestiegen und betrifft derzeit 64 Kleinkinder.

Die Blindentechnische Grundrehabilitation war im Jahresmittel von zehn Teilnehmenden besucht.

Das mobile Beratungsangebot für Senioren mit Sehverlust wurde weiterhin rege nachgefragt und musste auch in diesem Jahr ausschließlich über Spendengelder finanziert werden.

Fachschule für Fachkräfte der Blinden und Sehbehindertenrehabilitation

Am Vollzeitkurs der Fachschule für Fachkräfte der Blinden und Sehbehindertenrehabilitation mit Beginn am 6. Januar 2016 nehmen derzeit acht Teilnehmerinnen und Teilnehmer teil. Eine weitere Fachschülerin musste leider krankheitsbedingt ausscheiden.

Für die neuen berufsbegleitenden Spezialisierungen gibt es beim länderübergreifenden Konzept Schweiz – Österreich - Deutschland derzeit:

- neun Anmeldungen für das Modul O&M beim Institut für Rehabilitation und Integration Sehgeschädigter e.V. IRIS/Hamburg),
- neun Anmeldungen für das Modul LPF (blista) und
- sechs Anmeldungen für das Modul Low Vision (Schweizerischer Zentralverein für das Blindenwesen).

Damit ist die Resonanz geringer als erwartet, wurde doch in 2014/15 eine Bedarfsabfrage gemacht, die einen kurz- bis mittelfristigen Fachkräftebedarf (für O&M 40; LPF 35; LV 15) zum Ergebnis hatte.

Der mediale Bereich

Umzug der Druckerei

Es bedurfte langjähriger Planung und Vorarbeiten; seit Juli 2016 ist es geschafft. Die Brailledruckerei hat nun ihren Platz auf dem Campus, Am Schlag 8-10. Der Bereich „Kommunikation & Teilhabe“, der den medialen Bereich der blista umfasst, ist so enger zusammengerückt und profitiert täglich vom direkten Austausch untereinander und mit den Kollegen aus den anderen blista-Ressorts.

Im ersten Stock befindet sich das moderne Druckzentrum für Punktschrift, Schwarzschrift und 3D-Druck. Im Erdgeschoss liegen vor allem die Büros für die Kolleginnen und Kollegen, die mit Punktschriftübertragung und Korrekturlesen befasst sind. Zudem bietet ein Schauraum Kunden und Besuchern Einblicke in die vielfältigen Möglichkeiten zur Gestaltung von Modellen, Plänen, Landkarten und barrierefreien Lehr- und Lernmaterialien.

Neuer Service: Hörbuch-Download

Seit Juli können die Hörerinnen und Hörer der Deutschen Blindenhörbücherei (DBH) die über 50000 Hörbücher aus dem barrierefreien Online-Katalog nicht nur auf CD bestellen, sondern sie auch direkt auf ihren Computer oder ihr Smartphone herunterladen.

Dieser neue Service ist ein weiterer Quantensprung in der medialen Versorgung für Menschen mit Blindheit und Sehbehinderung. Ob Krimi, Roman oder Sachbuch: Die Hörbücher sind sofort verfügbar und es bedarf keiner zusätzlichen Software, sie herunterzuladen.

Die ersten Reaktionen der Hörerinnen und Hörer waren ausnahmslos positiv. Das von der DBH entwickelte Download-System wird mittlerweile auch von den Hörbüchereien in München, Münster und Wien angewendet. Mehr Infos stellt die Webseite unter www.katalog.blista.de zur Verfügung.

Beratung zur Barrierefreiheit

Für die „Barmer“ produzieren wir seit kurzem die Mitgliederzeitschrift als DAISY-Version. Auch „Pro Retina“ hat mehrere Broschüren bei uns beauftragt. In Kooperation mit dem „Kicker“ wurde wieder ein EM-Heft in Punktschrift produziert. Hier ist besonders erfreulich, dass es gelungen ist, dass sich der

Olympia-Verlag auch wieder finanziell engagiert.



Info-Stand des Bereichs „Kommunikation & Teilhabe“ beim Markt der Begegnungen auf dem Louis Braille Festival

Weitere Beispiele, wo wir zurzeit tätig sind oder waren:

- Uni Gießen: mehrere Beratungsaufträge zur Barrierefreiheit
- Hochschule Fulda: Beratungsauftrag zur Barrierefreiheit
- Museumsmodelle für das Römisch-Germanische Museum in Mainz
- Texte/Schilder für das Nationalparkzentrum Kellerwald-Edersee
- Erstellung von barrierefreien PDF-Dokumenten und E-Books

- Konzept barrierefreier Landtag NRW
- Stadtmodelle und Pläne Wiesbaden
- Wahlschablonen Berlin
- Für die Ausstellungen „blick:punkte“ und „Hörwelten“ wurden Pläne sowie Informationen in Punktschrift und Audio erstellt.



Für die gute Orientierung beim Louis Braille Festival sorgte ein Handout mit taktiler Geländeübersicht.

Neues vom blista-Campus

Umsetzung des Leistungsbezogenen Entgeltes geht in die 5. Runde

Nachdem die blista mit der Betriebsvereinbarung zum "Leistungsbezogenen Entgelt" nach §18 TVöD dessen Umsetzung an die UN-Behindertenrechtskonvention (BRK) gekoppelt hatte, erschien zu Beginn des Schuljahres 2012/2013 erstmalig das Heft mit den bunt gemischten Angeboten. Die Veranstaltungen bieten der blista und allen Beschäftigten die Möglichkeit, sich betrieblich und persönlich im Sinne der BRK weiterzuentwickeln und werden von vielen Beschäftigten geschätzt. In den ersten drei Durchgängen belief sich die Zahl der Teilnahmen jeweils auf 166, 2015/2016 stieg sie auf 172 und die Zielvereinbarungen wurden jeweils zu 100% erreicht.

Für das aktuelle Programm wurden ergänzende Regularien und eine zusätzliche Angebotsform entwickelt: Bei den sog. „Team-Angeboten“ finden sich die Beschäftigten selbst zu kleinen Gruppen zusammen und vereinbaren eine auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Kurzfortbildung. Die Anmeldelage zu Beginn der fünften Runde zeigt sich positiv und wir freuen uns, dass es gelungen ist, mit den Angeboten zum Leistungsentgelt ein Instrument zu entwickeln, das Engagement für Teilhabe & Inklusion und moderne Personalqualifizierung vereinbart.

Willkommen auf dem Campus



Der neue Info-Punkt informiert Ankommende mit einem taktilen, kontrast-starken Campus-Modell über das Gelände, welche blista-Abteilungen sich in welchem Gebäude befinden und wie man sie am besten erreicht.

Unmittelbar neben dem Gebäude „Am Schlag 4“ platziert lädt er zugleich zum Treffen und Verweilen ein. Der Info-Punkt ist durch

eine sichtbare Stahlkonstruktion mit außermittiger Stützenanordnung überdacht. Dabei tragen vier unterschiedlich stark dimensionierte Stützen die Lasten der ca. 23,5 m² großen, begrünten Dachfläche ab. Der rückwärtige Hang wird durch eine Mauer abgefangen, an der Sitzgelegenheiten geschaffen wurden.

Modern orientieren mit der MindTag-App

Pünktlich zum Louis Braille Festival startete die Testphase von „MindTag“, einer speziell vom Ressort „Kommunikation & Teilhabe“ auf den Campus angepassten Orientierungs-App für Menschen mit Blindheit und Sehbehinderung. Sie dient als Ergänzung zu den üblichen Orientierungs-Apps für Smartphones. Nach dem kostenlosen Download ermöglicht MindTag dank sogenannter „Beacons“ Orientierungshinweise und Wegbeschreibungen, die direkt aufs Smartphone übertragen werden. Diese Beacons wurden auf dem blista-Campus verlegt und arbeiten wesentlich genauer und exakter als satellitengestützte Navigation. Die MindTag-App ist ein weiterer Baustein im barrierefreien, inklusiven Leit- und Orientierungssystem auf dem blista-Campus.

Am Schlag 11: Zukunftsorientiertes Wohnkonzept für blinde und sehbehinderte Menschen

Bei der Entscheidung für einen Neubau auf dem campusnahen Grundstück Am Schlag 11 geht es im Kern um ein Angebot für Menschen, die aufgrund eines Unfalls oder einer Erkrankung einen plötzlichen, massiven Sehverlust erlitten haben.

Neben dem Erlernen spezifischer Grundfertigkeiten steht dabei insbesondere auch um die persönliche Bewältigung der Erblindung im Vordergrund. Dabei werden die Betroffenen unterstützt.



Um dieses wichtige Angebot Menschen, die plötzlich erblindet sind, zu ermöglichen, können wir unseren Rehabilitanden künftig Einzelappartements anbieten. Dabei soll ein natürliches Miteinander gefördert werden, das sich aus einem neuen, inklusiven Wohnangebot entwickelt. Denn hier werden sich künftig Menschen in ganz unterschiedlichen Lebenslagen begegnen.

Eine schulnahe Unterbringung ist dabei notwendig, denn einerseits muss die Orientierung mit dem weißen Langstock erst noch gelernt und eingeübt werden. Andererseits sollen die erblindeten Klienten möglichst schnell das Gefühl bekommen, erste Wege wieder selbstständig zu bewältigen. Zugleich stellen wir mit dem Neubau die Zugänglichkeit auch für Rehabilitanden sicher, die neben der Erblindung noch weitere Beeinträchtigung erfahren haben und beispielsweise auf einen Rollstuhl angewiesen sind.

Die wirtschaftliche Lage

Jahresabschluss

Der Jahresabschlussbericht mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der HRP Treuhand GmbH-Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurde vorgelegt. Das Betriebsergebnis der blista für das Geschäftsjahr 2015 fällt positiv aus.

Wie im Lagebericht dargestellt, ist das Geschäftsjahr 2015 geprägt worden durch:

- die Vorbereitungen auf das Jubiläumsjahr 2016 zum 100-jährigen Bestehen der blista
- die Diskussion und die Konzeptentwicklung zur bereiteren Öffnung der Schule für Sehende
- die Eröffnung einer Intensivklasse für minderjährige Flüchtlinge.

Kooperationen

Kooperation mit der Philipps-Universität Marburg

Nach erfolgreicher Promotion hat Frau Dr. Lauber-Pohle die Kooperationsstelle Universität Marburg/blista eingenommen. Sie ist jetzt für die Durchführung des Weiterbildungsmasters „Blinden- und Sehbehindertenpädagogik“ und des Zertifikatskurses „Grundlagen inklusiver Bildung bei Blindheit und Sehbehinderung“ zuständig. Der Weiterbildungsmaster wurde neu akkreditiert. Aus dem Kreise des Kollegiums haben sich sechs Lehrkräfte für den Weiterbildungsmaster 2016 - 2018 gemeldet. Damit werden die Fachlichkeit und der Qualifikationsstand des schulischen Personals weiter ausgebaut. Daneben sind zwei Forschungsanträge gestellt worden, die im Bereich der Erwachsenenbildung angesiedelt sind.

Im Bereich der Lehrerqualifikation finden Gespräche zwischen Universität und blista statt. Hierbei soll die Kompetenz der blista bei inklusiven Settings im gymnasialen Unterricht in die Qualifikation von Lehrerinnen und Lehrern einfließen; im Gegenzug sollen dabei neue didaktische Methoden bei der Vermittlung des Unterrichtsstoffes entwickelt werden. In diesem Zusammenhang war die neue Vizepräsidentin der Universität, Frau Prof. Korn, an der blista, um die Einrichtung kennenzulernen.

Marburger Netzwerk Inklusion

Das durch das Marburger Netzwerk Inklusion geförderte Projekt „Inklusives Malatelier“ hat die erste Projektphase von Nov. 15 bis Mai 16 erfolgreich beendet. An dem Angebot nahmen regelmäßig vier bis fünf sehende Jugendliche aus Marburg und die gleiche Anzahl an Schülern der blista teil.



Ein Folgeantrag bis zum Ende dieses Jahres wurde am 23.05.16 bewilligt, sodass das Angebot nahtlos fortgeführt werden kann. Die Gruppe präsentierte sich auf dem Louis Braille Fest mit einem Angebot.

Integration in den ersten Arbeitsmarkt

blista-Tochter focus arbeit gGmbH

Die Begleitung von inklusiven Ausbildungen in Regelbetrieben mithilfe eines anlassbezogenen Prozess-Coachings bildet einen Kern des Angebots von focus arbeit. Dabei geht es von der Bewerbung bis hin zur Orientierung im neuen Büro und genauso um die Frage, wie man mit den Kollegen kommuniziert, wenn man Unterstützungsbedarf hat. Die Beratungsarbeit richtet sich immer entlang der jeweiligen Fragestellungen der Beteiligten aus, damit gelingende inklusive Arbeitsverhältnisse ein Stück mehr Selbstverständlichkeit gewinnen.

Projektlinie "Inklusion und Innovation"

Die Ergebnisse der blista-Projektlinie Inklusion & Innovation können sich sehen lassen. Sie richtet sich überwiegend an langzeitarbeitslose Menschen mit Blindheit und Sehbehinderung. Seit Ende 2013 wurden ...

- Mehr als 150 Personen mit Blindheit oder Sehbehinderung beraten oder intensiv begleitet und qualifiziert.
- 36 Teilnehmenden gelang der Einstieg in den 1. Arbeitsmarkt in die Selbstständigkeit bzw. in eine Ausbildung oder ein Praktikum/FSJ.
- Eine von Arbeitslosigkeit bedrohte Teilnehmerin konnte ihr Stellenprofil erfolgreich modifizieren und in Anstellung bleiben.

Die blista-Projektlinie Inklusion und Innovation wird gefördert aus Mitteln des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration und aus Mitteln der Europäischen Union - Europäischer Sozialfonds.



Die Staatsministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten Lucia Puttrich (2. von links) hatte das Projekt „Inklusion und Innovation“ am 29. Juli 2016 für ihren Besuch ausgewählt, weil es hessenweit als vorbildlich gilt.



Hessisches Ministerium
für Soziales und Integration

Auszeichnungen und Projekte

Marburger Blindenfußballer ohne Verlustpunkt Meister



V.l.n.r., stehend: DFB-Vorstandsmitglied Joachim Masuch, Stürmer Adriani Botez, Stürmer Niclas Schuber (verdeckt), Abwehrspieler Bernd Kersebohm, Trainer Oliver Einloft, Cheftrainer Peter Gößmann, zwei Vertreter aus der Organisation, Trainer Arne Schumann.

Kniend: Torwart Niklas Karcher, Kapitän Ali Can Pektas, Torwart Sebastian Schleich, Abwehrspieler Thomas Horn, Abwehrspieler Robert Warzecha, Trainer Manfred Duensing. Es fehlt Stürmer Taime Kuttig.

Der alte und neue Deutsche Meister im Blindenfußball kommt aus Marburg. Vor rund 1000 begeisterten Zuschauern auf dem Marktplatz in Rostock bewies das Team von Coach Peter Gößmann im letzten Spiel gegen den alten Rivalen aus Stuttgart, dass sie zurecht dort oben stehen. Die SF Blau Gelb Marburg, die bereits vor dem letzten Spieltag nicht mehr einzuholen waren, gewannen gegen Stuttgart mit 2:0. Die Marburger dominierten diese Saison und wurden ohne Verlustpunkt und ohne Gegentor zum vierten Mal Deutscher Meister. DFB-Vizepräsident Eugen Gehlenberg und DFB Vorstandsmitglied Joachim Masuch überreichten den Pokal.

Goalballer bei Paralympics auf Rang 6 – Judoka weiter auf Erfolgskurs

Bei den Paralympics in Rio de Janeiro, die vom 7. – 18. September ausgetragen wurden, ging die deutsche Goalball-Nationalmannschaft mit Michael Feistle von der SSG blista Marburg als jüngstes Team des Turniers an den Start. Nach einem klaren 10:0 gegen Afrikameister Algerien gingen die weiteren Gruppenspiele gegen Kanada, Schweden und den Gastgeber aus Brasilien verloren. Als Gruppendritter traf man im Viertelfinale auf die routinierte Mannschaft aus den USA. Zwei Minuten vor Schluss führte man und stand kurz vor einer großen Überraschung, aber die USA konnten das Spiel noch drehen und gewannen. Am Ende belegte die Mannschaft rund um das vierköpfige Trainerteam aus Marburg den 6. Platz. Die Zeit zwischen den Spielen nutzten die Goalballer, um Ausflüge in

Rio zu unternehmen, u.a. übergaben sie eine Spende von 2500 € an eine Kita in der Favela Vidigal.

Das inklusive Judo-Team, das aus sehbehinderten und sehenden Sportlerinnen und Sportlern der Vereine SSG Blista Marburg e.V. und Judoabteilung Sportfreunde Blau-Gelb Marburg e.V. besteht, ist weiter auf Erfolgskurs. Zuletzt gewannen die Blistaner Tabea Müller und Shugga Nashwan die hessischen Landesmeisterschaften.

blista-Kooperationsprojekt ausgezeichnet: Jürgen-Markus-Preis 2016 ging an „Hürdenlauf – Straßentheater für Menschen mit Behinderung“

Barrieren in Brücken verwandeln, das ist das Ziel des Jürgen-Markus-Preises der Universitätsstadt Marburg. Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies verlieh den in diesem Jahr mit 14.000 Euro dotierten ersten Preis an die blista und das Theater GegenStand für ihr gemeinsames Projekt „Hürdenlauf – Straßentheater für Menschen mit Behinderung“. Das Projekt ist offen für Personen mit und ohne Behinderung. Mitten im öffentlichen Leben der Stadt sollen Inszenierungen Barrieren an verschiedenen Orten aufzeigen. Ziel ist, dass sich bisher Unbeteiligte aktiv mit der aufgezeigten Thematik auseinandersetzen.



Im historischen Rathaussaal (v. l.): Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies; Susanne Holz, Vorsitzende des Kuratoriums; blista-Direktor Claus Duncker; Amelie Schneider (blista), Ulrich Pfeiffer (Theater GegenStand), Joachim Scholz, Nora Schotten und Christian Betz (DRK).

Die blista im Nationalsozialismus

Anlässlich des 100-jährigen Bestehens der blista wurde von der Geschichtswerkstatt Marburg über die blista während der NS-Zeit geforscht. Dr. Klaus-Peter Friedrich erarbeitete einen Überblick über die Jahre zwischen 1933 und dem Ende des Zweiten Weltkrieges bis zu den späten 1940er Jahren. Dr. Wolfgang Form hat einen ergänzenden Beitrag über Schüler und Mitarbeiter der blista im Visier der „Sozialhygiene“ ausgearbeitet. Am 7. November um 19 Uhr wird die Studie im Rathaus von Direktor Claus Duncker und Dr. Klaus-Peter Friedrich vorgestellt.



Das Foto zeigt vier kriegsblinde Studierende mit einer Punktschriftlehrerin und Assistentinnen – wohl im Jahr 1934 in den Räumlichkeiten Wörthstraße 11.

Anschließend wird Dr. Wolfgang Form mit einem vertiefenden Vortrag zum Alltag von Schülern und Lehrern der blista die Veranstaltung abrunden. Der Vorstand plant, die historischen Akten dem Hessischen Staatsarchiv zu übergeben und auf diesem Weg die Dokumente für weitere Forschungen zur Verfügung zu stellen.

Knack den Code: Neues Punktschrift-Lernheft für Sehende

Die blista bietet mit „Knack den Code“ ein neues Lernheft, das sehenden Kindern und Jugendlichen inklusiver Schulklassen spielerisch die Blindenschrift beibringt. Autorin Heidi Theiß-Klee leitet seit vielen Jahren erfolgreich Punktschriftkurse und zeigt in



der 34-seitigen Broschüre, wie einfach es ist, die manchmal wie ein geheimer Code anmutende Schrift zu erlernen. Anschaulich führen Minirätsel und kurzweilige Aufgaben durch das Lernheft und ermöglichen es, schon nach kurzer Zeit Worte und einfache Sätze zu lesen. „Knack den Code“ ist nicht nur für Schülerinnen und Schüler eine tolle Erfahrung, sondern auch für Lehrer, Eltern und Interessierte.

With a Little Help: Neuer blista-Film für ein harmonisches Miteinander

“With a Little Help” heißt der neue Kurzfilm, der in diesem Jahr in einer Zusammenarbeit der blista mit dem Berliner Regisseur Benjamin Kahlmeyer entstanden ist. Der Kurzfilm engagiert sich für ein harmonisches Miteinander von blinden, sehbehinderten und sehenden Menschen im Alltag. Im blista-YouTube-Channel ist der Film abrufbar:

www.youtube.com/channel/UCY9PnlqjBdlAHg9B2Bpl1HA

Besondere Ereignisse und Öffentlichkeitsarbeit

Fachtagung „Inklusion braucht Qualität – Faire Bildung für alle Kinder“



Den Auftakt der Jubiläumsveranstaltungen machte die Fachtagung „Inklusion braucht Qualität – Faire Bildung für alle Kinder“, die am 5. November 2015 ein Forum für Bildungspolitik, Wissenschaft und Bildungspraxis bot. Staatsminister Prof. Dr. Lorz und weitere namhafte Experten trugen zum Gelingen bei. Zugleich wurde eine Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft der Hörgeschädigten aufgebaut. In

unserem Fachmagazin horus haben wir die Tagung dokumentiert. Unser Dank gilt der finanziellen Unterstützung durch das Referat UN-Behindertenrechtskonvention des Hessischen Sozialministeriums.

Expertenforum Zukunft der Arbeit

Um die Berufswelt im digitalen Zeitalter ging es am 8. März 2016 beim Expertenforum der blista-Projektlinie Inklusion und Innovation. Rund 60 Expertinnen und Experten aus Deutschland und den Niederlanden stellten innovative Ansätze vor und diskutierten die Perspektiven und Erfolgsfaktoren inklusiver Arbeit.

Lesung des blista-Krimis am 21. April

Als Beitrag des Bereichs "Kommunikation & Teilhabe" zum Jubiläumsjahr wurde am 21. April im Rahmen des Kurzkrimifestivals „Criminale 2016“ in einer Lesung vor 70 Gästen der Kurzkrimi „Blindlings in den Tod“ der Öffentlichkeit vorgestellt. Der Krimi hat einen blista-Bezug und ist Teil der Anthologie „SOKO-Marburg-Biedenkopf“, die wir als Hörbuch produzierten.

Ausstellung „blick:punkte – inklusiv, interaktiv und hörbar lebendig“

Die blista-Ausstellung ist seit dem "Hessischen Museumstag 2016" bis zum 04. Dezember im "Kleinen Fürstensaal" des Landgrafenschlosses zu sehen. Die sieben Themeninseln der Ausstellung lauten wie folgt: Gründung im Jahr 1916; die blista während der NS-Zeit; Aufbruch, Emanzipation und Protest: die spannenden 70er; 100 Jahre Arbeitswelt; „Was Sie einen Blinden schon immer mal fragen wollten“; Sehbehinderung ist vielfältig und "Auf den Punkt gebracht".



Das Foto zeigt Staatsminister Boris Rhein und Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies beim Mensch-ärgere-dich-nicht-spielen unter der Augenbinde nach der Eröffnungsfeier beim Hessischen Museumstag 2016.

Die Stadt Marburg hat u.a. die Barrierefreiheit der Ausstellung tatkräftig unterstützt und z.B. den Zuweg zum Landgrafenschloss mit einem Leitsystem ausgestattet.

Stadtroute "Blindenstadt Marburg"

Weiterhin wurden ausgewählte Orte innerhalb der Stadt Marburg wie die Wohnhäuser von Bielschowsky und Strehl, barrierefreier Bahnhof, taktile Modelle E-Kirche, Synagoge, Planetenlehrpfad u.a.m. - insgesamt 14 Stationen als Stadtrouten ausgewiesen. Die entsprechende Broschüre sowie Audioguides erläutern die Stationen und werden neben dem Kulturamt auch durch Marburg Stadt Land Tourismus verbreitet.



Philipps



Universität
Marburg

Louis Braille Festival 2016

Beim größten Zusammentreffen blinder und sehbehinderter Menschen in Europa hatten fast 4000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Wahl zwischen 76 Einzelveranstaltungen: von der Tanzperformance für nicht sehende Zuschauer über Reit-, Schmink-, Zumba- und Segel-Workshops bis hin zum großen Ehemaligentreffen auf dem blista-Campus und der „Ultimativen Samstagabendshow“.

Die Resonanz auf das gemeinsam mit dem DBSV organisierte Fest war durchweg positiv. Bewährt haben sich die Umsetzung der Barrierefreiheit vor Ort, die Einbindung der Marburger Bevölkerung sowie das neue Konzept der „Öffnung in die Stadt“ am dritten Festivaltag: Die E-Kirche war bis auf den letzten Platz hinaus gefüllt und viele nutzten darüber hinaus die Gelegenheit zu Ausflügen in die Stadt und die Ausstellungen. Die breite Medienresonanz zum Louis Braille Festival enthielt Beiträge in Rundfunk und Fernsehen. Ein Foto des Festivals 2016 haben wir für das Titelblatt dieses Jahresberichts ausgewählt.

Mirja Wellmann: "HÖRWELTEN"

Vom 2. Juli bis 18. August 2016 zeigte der Marburger Kunstverein die Ausstellung "Hörwelten - Interventionen der Klangkünstlerin und Bildhauerin Mirja Wellmann" anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der blista. Die Ausstellung war ein Geschenk der Stadt Marburg an die blista und als ein Kooperationsprojekt mit dem Fachdienst Kultur und dem Marburger Kunstverein organisiert.

Festakt von blista und DVBS

In der Universitätsstadt an der Lahn gab es 2016 gleich doppelten Grund zum Feiern, denn sowohl die blista als auch der Deutsche Verein der Blinden und



Sehbehinderten in Studium und Beruf (DVBS) begingen ihr 100-jähriges Jubiläum. Der gemeinsame Festakt am 22. September 2016 in der Stadthalle Marburg stand im Rahmen des Jubiläumsjahres unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident a.D. Dr. Horst Köhler, der auf dem zweiten

Foto beim anschließenden Besuch der Ausstellung blick:punkte mit blista-Schülern zu sehen ist. Die Festreden von Bundespräsident a.D. Köhler und Staatsminister Grüttner und einen kurzen Bericht finden Sie unter www.blista.de.



Über die vielen Besucher aus dem In- und Ausland haben wir uns sehr gefreut. Gerne senden wir Ihnen auf Wunsch ein Exemplar unseres Grußwortbandes anlässlich des 100-jährigen Bestehens der blista und des DVBS. Selbstverständlich haben wir neben der Schwarzschriftausgabe auch die Braille-Version erstellt.

Endgültig

Am 27. September besuchte der Autor Andreas Pflüger die blista, um mit Schülern über seinen Thriller „Endgültig“ zu diskutieren, in dem eine blinde Agentin die Hauptrolle spielt. Am Abend gab es eine gemeinsame Lesung in Braille und Schwarzschrift in der Marburger Universitätsbuchhandlung Elwert/Lehmanns Media.

Die Theatergruppe "Nachtsicht" begeisterte das Marburger Publikum

... mit einem selbst erarbeiteten Stück: Bei „Blick:Fang“ thematisierten die jungen Schauspieler auf berührende Art die eigene Sehbehinderung. Rund um die Eröffnung der Ausstellung „blick:punkte“ unterhielten sie die Museumsbesucher mit eigenen Songs, Sketchen und kleinen Szenen aus ihren letzten Stücken.

Woche des Sehens

Unter dem Motto „Bitte einsteigen! ÖPNV zum Anfassen“ veranstaltete die Stadtwerke Marburg Consult GmbH in Kooperation mit der blista am 10. Oktober eine kostenfreie Informations-veranstaltung im Rahmen der bundesweiten „Woche des Sehens“.

Mit Carl-Strehl-Plakette ausgezeichnet



Während der DVBS-Mitgliederversammlung am 24.09.2016 haben die blista und der DVBS gemeinsam die „Carl-Strehl-Plakette“ an Bea und Jochen Fischer sowie Pamela und Dennis Cory verliehen.

Direktor Claus Duncker und die neu gewählte DVBS-Vorsitzende Ursula Weber würdigten die Preisträger für ihre jahrzehntelange Arbeit im Bereich „Orientierung&Mobilität“ und „Lebenspraktische Fähigkeiten“. Die Laudatio hielt Jürgen Nagel, Leiter der Rehabilitationseinrichtung der blista (RES). Er hob die Pionierleistungen und das unermüdliche Engagement der beiden Ehepaare hervor. „Mit den Namen Cory und Fischer ist das Thema der Rehabilitation für Menschen mit Blindheit oder Sehbehinderung in Deutschland untrennbar und auf Dauer verbunden.“ In ihren Dankesworten ließen Jochen Fischer und Dennis Cory die Anfangs- und Aufbruchzeit Mitte der 1970er Jahre noch einmal Revue passieren.

Information und Bewusstseinsbildung

Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit und durch persönliches Auftreten von Vertreterinnen und Vertretern der blista bei Fachtagungen, durch Besuche aus der Politik, Wirtschaft und Wissenschaft, auf Kongressen, Messen und vielen weiteren Veranstaltungen wurde auf die Angebote der blista bundesweit aufmerksam gemacht.

Die breiteste Aufmerksamkeit und medial vielfältigste Resonanz in Fernsehen, Hörfunk und Presse erzielten das Louis Braille Festival und die Ausstellung blick:punkte. Zugleich belegen die zahlreichen Besuchergruppen das Interesse an der blista. Im Jahr 2016 durften wir uns besonders vielen großen und kleinen Menschen aus dem In- und Ausland vorstellen und vielerlei interessierte Fragen rund um das Leben mit Blindheit und Sehbehinderung beantworten.